

Verlorenes Bonusspiel enttäuscht nicht

Der TC Großhesselohe hat für seine Spielerinnen nach dem Aufstieg in die 2. Liga ein Konsolidierungsjahr eingeplant

VON CHRISTIAN STÜWE

Schon am frühen Sonntagnachmittag war das Spitzenspiel der 2. Bundesliga Süd in Großhesselohe entschieden. Das Team Münchner Versicherungsmakler des TC Großhesselohe lag nach den Einzeln mit 1:5 gegen Tabellenführer Radolfzell zurück. Als Tabellenzweiter war Großhesselohe in das Spiel gegangen, enttäuscht über die Niederlage waren die Verantwortlichen aber keineswegs. Das Saisonziel Klassenerhalt hatte der Aufsteiger schon vor dem Spiel souverän erreicht. Trainer Marc Senkbeil hatte die Partie gegen den designierten Aufsteiger im Vorfeld als „Bonusspiel“ bezeichnet. Mit einem Sieg hätte Großhesselohe selbst die Chance auf den Aufstieg in die 1. Bundesliga gehabt, dieser wäre aber nicht erwünscht gewesen. „Das war nicht unser Ziel“, erklärte Präsident Bernhard Eßmann: „Es gehört zum Konzept, nach einem Aufstieg ein Konsolidierungsjahr zu haben.“ Der qualitative Unterschied zwischen Regionalliga und 2. Bundesliga machte sich in diesem Sommer vor allem für die deutschen Spielerinnen im Kader bemerkbar. In der 1. Bundesliga wäre es schwierig, heimische Spielerinnen einzusetzen. Da dies aber zur Philosophie des Vereins gehört, fühlt sich Großhesselohe in der 2. Bundesliga gut aufgehoben.



Gab ihr Einzel-Debüt gegen den Tabellenführer Radolfzell: Julia Wagner unterlag dabei gegen Lenka Tvaroskova. FOTO: FRANK

Am Sonntag kamen auf den Positionen drei bis sechs mit Melanie Hafner, Sophia Bergner, Julia Wagner und Hannah Reich deutsche Spielerinnen zum Einsatz. Dafür verzichtete das Team auf sei-

ne Nummer zwei, die Russin Valentyna Ivakhnenko, und die Tschechin Martina Borecka an Position drei. „Theoretisch hätten die beiden spielen können. Aber es ist auch unser Konzept, die deutschen

Spielerinnen einzusetzen und ihnen Spielzeit zu geben“, sagte Senkbeil. Nachdem die Nummer eins Jesika Maleckova als einzige Spielerin ihr Einzel gewonnen hatte, zeigten die deutschen Spielerin-

nen dann am Nachmittag in den Doppeln ihr Potenzial. Sowohl Hafner und Bergner wie auch Wagner und Reich konnten ihre Spiele gewinnen und sorgten für den Endstand 3:6.

Da Großhesselohe am letzten Spieltag am kommenden Sonntag spielfrei hat, ist die Saison für das Team Münchner Versicherungsmakler bereits beendet. Sowohl Trainer Senkbeil wie auch Präsident Eßmann zeigten sich mit dem Verlauf der Spielzeit sehr zufrieden, auch wenn die Niederlage gegen Radolfzell von Platz zwei auf Platz fünf absenkte. „Ich bin froh, dass es sportlich so positiv gelaufen ist“, sagte Senkbeil. Der Trainer hatte die Mannschaft erst kurz vor der Saison übernommen und war in große Fußstapfen getreten. Fast 30 Jahre lang hatte Karsten Schulz die Mannschaft zuvor betreut, seinen Start nach dieser erfolgreichen Ära bezeichnete Senkbeil als „Sprung ins kalte Wasser“. Dieser gelang ihm aber. „Marc hat einen super Draht zu den Mädels“, lobte Eßmann.

Ob es für Großhesselohe Damen irgendwann einmal weiter nach oben geht, ist offen. Der Verein ist neben den Damen auch mit den Herren in der 2. Bundesliga vertreten. Auch die Herren 30 schlagen in der Bundesliga auf, was in Deutschland einmalig ist. Für alle drei Teams gibt es ein gemeinsames Budget, das diese Konstellation ermöglicht. Es könnte für ein Team also nur weiter nach oben gehen, wenn ein anderes absteigt. Und das will in Großhesselohe natürlich niemand.

AKTUELLES IN KÜRZE

HOCKEY MSC-Schützenfest

Beim Saisonfinale feierten die Männer des Münchner Sportclubs noch ein Schützenfest. Das Team von Trainer Stefan Kermas gewann mit 6:1 gegen die Stuttgarter Kickers. Die Treffer teilten sich Duda, Burkhardt (je 2), Hummel und Ahlers. Damit beendete der MSC die Saison 2015/2016 auf Rang zwei in Liga zwei, aber fünf Punkte hinter dem Meister und Bundesliga-Aufsteiger TuS Lichterfelde. In der kommenden Saison will der MSC wieder einen Anlauf in Richtung erste Liga nehmen. kik

TENNIS

Lupo rückt auf Platz 2

Die Damen des TC GW Luitpoldpark haben durch einen souveränen 8:1-Erfolg in Würzburg nicht nur den Klassenerhalt in der 2. Bundesliga Süd gesichert, sondern sind einen Spieltag vor Saisonende auf den zweiten Platz gesprungen. „Die Mädels haben ein Feuerwerk gezündet“, sagte Teammanagerin Hildegard Jonas. Besonders erfreut zeigte sich Jonas über den Zusammenhalt im Team. Die beiden Topspielerinnen Julia Grabher und Dia Evtimova nahmen große Anstrengungen in Kauf, um in Würzburg für die Lupo-Damen spielen zu können. Evtimova reiste sogar extra 300 Kilometer von einem Turnier mit dem Auto an und gewann dann ihr Einzel in einer mitreißenden Partie. Am Sonntag hat Luitpoldpark nun die Chance, im Heimspiel gegen Lorsch (11 Uhr, Erich-Kästner-Str. 43) die Saison auf Platz zwei zu beenden. cs

AMERICAN FOOTBALL Erneuter Fehlstart

Die München Rangers haben in ihrer zweiten Zweitliga-Saison erneut einen Fehlstart hingelegt. Sie verloren ihr drittes Saisonspiel bei den Wiesbaden Phantoms mit 7:49. Dabei hatte Vorstandsmitglied Michael Arzberger nach der Auftaktklatsche gegen die Kirchdorf Wildcats (0:43) gehofft, gegen Wiesbaden besser mithalten zu können. Am Samstag führte nur das Zusammenspiel der US-Hoffnungsträger Gabriel Fleming und Ryan Bass zu einem Touchdown. Vor allem Phantoms-Quarterback Preston Rabb bekamen die Rangers nicht in den Griff. jl

FUSSBALL Zwölf Neuzugänge

Mit sechs Akteuren, die von der U19 aufrücken, sowie sechs externen Zugängen nahm die U23 des FC Bayern gestern die Vorbereitung auf die am 16. Juli beginnende Spielzeit auf. Neben den A-Junioren Bastian Grahovac, Michael Strein, Bernard Mwarome, Alexander Gschwend, Marcel Leib und Valentin Micheli bat Trainer Heiko Vogel Tim Häußler (18 Jahre, linker Außenverteidiger, Energie Cottbus), Ilias Becker (18, Mittelfeld, Eintracht Frankfurt), Erdal Öztürk (20, Mittelfeld, TSG Hoffenheim), Leon Fesser (21, Innenverteidigung, TSG Hoffenheim), Torsten Oehl (30, Angriff, SV Wehen-Wiesbaden) und Raphael Obermair (20, Mittelfeld, TSV 1860 Rosenheim) zum ersten Training. Für das erste Testspiel geht es am Freitag (18 Uhr) zum Bayernligist SV Heimstetten. mh

AMERICAN FOOTBALL

Defensiv und offensiv dominant

Im vierten Anlauf hat es endlich geklappt. Die Munich Cowboys haben am Sonntag in Mannheim ihren ersten Saisonsieg eingefahren. Trotz einer weiterhin angespannten Personallage gewann das Team von Headcoach Kevin Herron mit 23:14 beim Abstiegskandidaten Nummer eins, den Rhein-Neckar Bandits. Sehr erleichtert zeigte sich auch Marice Sutton, einer von drei US-Importspielern in Reihen der Cowboys. Der Defensivspezialist hatte wegen einer Knieverletzung aussetzen müssen, sieht seine Rolle im Team aber ohnehin als eine Art Spielertrainer.

Die Cowboys hatten am Sonntag zunächst gut ins Spiel gefunden, waren durch ein Field Goal von Robert Werner und einen Touchdown von Keith Hilson mit 10:0 in Führung gegangen. Bis zur Pause aber drehten die Bandits das Spiel und führten 14:10. Die zweite Hälfte gehörte dann komplett den Cowboys. Sie lie-

ßen keinen gegnerischen Punkt mehr zu und kamen selbst durch Alex Böhm und den zuvor lange verletzten Dominikus Hägel zu siebringenden Touchdowns. „Wir haben das Spiel im Endeffekt sowohl in der Offense als auch in der Defense dominiert, darauf können wir aufbauen“, resümierte Sutton, der trotz seiner Verletzung mitgefahren war. Zwei Wochen zuvor, als die Cowboys mit vielen individuellen Fehlern einen Sieg gegen Stuttgart versenkten, hatte sich Sutton am Knie verletzt. Als die Diagnose kam, dass das Knie zwar einige Wochen Ruhe brauchen würde, die Verletzung aber nicht so ernst sei, hatte sich Sutton sofort entspannt. „Ich bin hier, um meinen Mitspielern Dinge beizubringen, die sie noch nicht können. Das kann ich auch, wenn ich nicht spielen kann.“ Derzeit sieht Sutton sein Knie „bei etwa 80 Prozent“, ein Einsatz bei den Saarland Hurricanes

am kommenden Samstag ist wahrscheinlich.

Sutton setzt darauf, dass bei den Cowboys mit dem ersten Sieg nun der Knoten gelöst ist. „Wir haben zwar noch einige Fehler gemacht, aber daran können wir arbeiten. Viel wichtiger ist, dass der Erfolg uns viel Selbstvertrauen gegeben hat. Die Jungs wissen jetzt, wie man ein Spiel gewinnt, das ist wichtig.“

Saisonziele will bei den Cowboys weiterhin niemand ausgeben, Sutton hofft darauf, dass jetzt der Kampf um die Playoff-Ränge begonnen hat. „Ich muss wirklich sagen, wir haben ein großartiges Team, jeder kämpft für jeden. Das gilt besonders auch für die Trainer, die immer für uns da sind und den Job nicht für ihr Ego machen.“ Der Anfang ist also gemacht, der erste Erfolg eingefahren. Mit einem bald wiedergenesenen Marice Sutton sollen in den nächsten Wochen weitere Siege folgen. JAN LÜDEKE

GALOPP

Riemer Sieg im Match Race

Erst war es nur ein Spaß. Doch jetzt schlägt das Match Race sogar die Rennen aus der Champions League des Galopprennsports aus dem Feld, wenn es ums Publikumsinteresse geht: Die Initiative des Münchner Rennstallbesitzers Christian Sundermann (Stall „Wo Laufen sie denn“) und des Düsseldorfers Guido Schmitt hat am Sonntag für 8000 Zuschauer auf der Berliner Rennbahn Hoppegarten gesorgt.

Die beiden hatten die Aktion inklusive einer Facebook-Seite (Match Race Cup) professionell durchgezogen, so dass auch das Medienecho ungewöhnlich groß war. Leider fiel der Beitrag des Dachverbands der Galopper ebenso amateurhaft aus: German Tote schaffte es nicht, mit den kürzlich dem Vernehmen nach für 1,5 Millionen Euro erworbenen Wettkassen auf die vier Rennen des Match Race Cup Wetten anzubieten. Auch bei den Buchmachern gab es deshalb gravierende Probleme.



Münchner Rennstallbesitzer Christian Sundermann. FOTO: FKN

Erfreulich aus Münchner Sicht: Der bisher von Carina Fey in Frankreich trainierte Lord Roderick, den Sundermann extra für diese Rennserie erworben hatte, setzte sich mit dem Münchner Martin Seidl im Sattel in seinem Viertelfinale gegen Jasnin mit Filip Minarik durch. Jasnin ge-

hört ausgerechnet Sundermanns Spezi Schmitt. Lord Roderick kommt nun zu Sarah Steinberg nach München-Riem ins Training. „Ich habe schon ein bisschen ein schlechtes Gewissen, dass wir ausgerechnet gegen Guido gewonnen haben“, sagte Sundermann.

Die Auslosung hatte Schmitts letztjähriger Match-Race-Sieger Gangoom vorgenommen: Das Pferd zog die Paarungen aus einem Eimer Karotten, auf denen die Namen der Galopper für das Viertelfinale vermerkt waren.

Der Münchner Unternehmer kommentiert die Wett-panne so: „Ein einziges Chaos, das leider einiges aus der tollen Stimmung am Renntag rausgenommen hat.“ Am 17. Juli wird in Hoppegarten das Halbfinale des mit 40 000 Euro dotierten Match Race Cup stattfinden. Nach dem Eindruck vom Sonntag könnte es auch da durchaus einen Münchner Sieger geben. MICHAEL LUXENBURGER

Aufsteigerteams von MSC und Blutenburg behaupten sich gut

Bei den beiden Münchner Bayernliga-Neulingen läuft die Saison gut. Die Aufsteigerteams vom Münchner Sportclub (MSC) und vom TC Blutenburg München können sich in der vierthöchsten deutschen Spielklasse gut behaupten, auch wenn beide Mannschaften Höhen und Tiefen zu verkraften haben. Gut dabei ist allen voran der MSC, der mit drei Siegen in vier Spielen an zweiter Stelle liegt. Am vierten Spieltag siegte der Aufsteiger gegen den MTTC Iphitos München II im Derby souverän mit 19:2. Lediglich Annika Chiara Rittberger unterlag in ihrem Einzel. Alle anderen Spiele wurden gewonnen.

Die Woche zuvor wäre der sehr jungen Mannschaft mit zahlreichen Top-Talenten aus dem Großraum München fast die große Überraschung gelungen. Wäre dem Team aus

der Lerchenau beim 5:16 gegen den Liga-Favoriten vom TC GW Luitpoldpark II kein so großes Verletzungspech widerfahren, wäre möglicherweise ein Sieg drin gewesen. Nachdem Emily Richter (Bandscheibenvorfall), Louisa Junghans (Schienbeinverletzung) und Isabella Pfennig (krank) ausgefallen waren sowie Sabrina Rittberger wegen Achillessehnenproblemen ihr Spiel hatte aufgeben müssen, war gegen den Spitzenreiter aus Schwabing nichts auszurichten. „Es war einfach schade. Wären wir letzte Woche komplett gewesen, dann hätten wir noch eine Chance auf den ersten Platz gehabt“, blickte MSC-Trainer Oliver Krumnikl auf das vorletzte Spiel seines Teams zurück.

Der jüngste Sieg gegen Iphitos an diesem Wochenende ist für den MSC durch die vo-



Verlor ihr Einzel gegen Iphitos II: Annika Chiara Rittberger. RMF

rausgegangene Niederlage gegen den Spitzenreiter allerdings wertlos geworden. Um Luitpoldpark noch einzuholen, müsste der Spitzenreiter noch einmal patzen, was als eher unwahrscheinlich gilt.

Die ehrgeizigen Ziele des starken Aufsteigers wurden gebremst. „Alle Spielerinnen haben sich gut entwickelt, deswegen waren wir nach der Niederlage etwas enttäuscht“, sagte Krumnikl. Wegen der

wesentlich kleiner gewordenen Chance auf den nächsten MSC-Aufstieg, schraubt Krumnikl die Erwartungen für die noch drei verbleibenden Spiele etwas herunter. „Wir wollen noch einmal gewinnen, damit wir mit dem Abstieg nichts mehr zu tun haben“, sagt der Coach, der fortan den Einsatz der bis dato sehr stark spielenden Österreicherin Eva Nyikos mangels fehlenden Meisterschaftschancen als nicht mehr zwingend erforderlich erachtet. Eine Kampfansage gibt es dafür aber für den Sommer 2017: „Nächstes Jahr wollen wir angreifen“, kündigt Krumnikl an.

Der TC Blutenburg, der am letzten Spieltag am 3. Juli auswärts auf den MSC trifft, kann seine Bayernligapremiere nach dem Aufstieg bisher mit gemischten Gefühlen betrach-

ten: Nach einer Auftaktknien Chance auf den nächsten MSC-Aufstieg, schraubt Krumnikl die Erwartungen für die noch drei verbleibenden Spiele etwas herunter. „Wir wollen noch einmal gewinnen, damit wir mit dem Abstieg nichts mehr zu tun haben“, sagt der Coach, der fortan den Einsatz der bis dato sehr stark spielenden Österreicherin Eva Nyikos mangels fehlenden Meisterschaftschancen als nicht mehr zwingend erforderlich erachtet. Eine Kampfansage gibt es dafür aber für den Sommer 2017: „Nächstes Jahr wollen wir angreifen“, kündigt Krumnikl an. Der TC Blutenburg, der am letzten Spieltag am 3. Juli auswärts auf den MSC trifft, kann seine Bayernligapremiere nach dem Aufstieg bisher mit gemischten Gefühlen betrach-